

Bericht über mein Erasmus+Auslandspraktikum auf Malta im International Office von MCAST (05.02.-27.07.2018)

Allgemeines

Ich bin seit September 2016 Auszubildender zum Verwaltungsfachangestellten beim Land Berlin und besuche normalerweise an zwei Tagen pro Woche die Louise-Schroeder-Schule. Zu Beginn meiner Ausbildung habe ich mich zusätzlich für die Teilnahme an der Sprachenklasse entschieden. Das bedeutet, dass ich nach meiner Zwischenprüfung ein Halbjahr lang von der Schule und der regulären Arbeit in Deutschland freigestellt wurde, damit ich im Rahmen des Erasmus+ Programms ein 25-wöchiges Praktikum im Ausland absolvieren konnte.



Sicht von Manoel Island aus auf Valletta

Gastland

Wie sechs andere meiner KlassenkameradInnen entschied ich mich für Malta, einen Inselstaat mit rund 460.000 Einwohnern und 316 km² Fläche (ca. 36% Berlins). Neben der Hauptinsel Malta gibt es mit Gozo und Comino noch zwei weitere bewohnte Inseln, die zum Staatsgebiet gehören.

Das Land ist Teil der EU, verwendet den Euro sowie die mitteleuropäische (Sommer-)Zeit. Außerdem ist Englisch (neben Maltesisch) Amtssprache, wodurch einem die anfängliche Orientierung leicht gemacht wird. Natürlich gibt es aber zahlreiche Unterschiede zu Deutschland, angefangen von der Geografie (keine Wälder, dafür Meer), über das Klima (meist heißer, aber oft auch windig) bis hin zum Linksverkehr.

Praktikumsbetrieb

Zusammen mit vier anderen aus meiner Klasse machte ich mein Praktikum bei MCAST, dem Malta College of Arts, Science and Technology, genauer gesagt am Main Campus des Colleges in der Stadt Paola.

Ich wurde dort als einziger Praktikant im International Office eingesetzt, wo ich zunächst mit drei, später vier MitarbeiterInnen Auslandsaufenthalte organisierte. Wir waren sowohl für Entsendungen von MCAST-StudentInnen und -DozentInnen zuständig als auch für die Begrüßung von denjenigen, die aus anderen Ländern hier herkamen. Dabei fielen vielfältige Arbeiten vor, während und nach den Aufenthalten an.

Meine häufigsten Tätigkeiten waren dabei:

- Erstellen von Dokumenten (Vereinbarungen, Bestätigungen, Briefen etc.) in MS Word für anstehende Entsendungen von StudentInnen und DozentInnen
- Eingeben und Aktualisieren von Daten in Listen in MS Excel und auf der "Mobility Tool" Internetseite der EU
- Entgegennehmen, Überprüfen und Sortieren von Dokumenten von StudentInnen
- Recherchieren von Praktikumszielen im Internet
- Anfertigen von Präsentationen für Treffen in MS PowerPoint
- Organisieren von Treffen am Telefon oder per Email in MS Outlook



Rechts: mein zweiter Schreibtisch (nachdem wir im Mai in ein neues Büro umgezogen sind)

Es fielen jedoch noch viele andere Aufgaben an. Zu den Highlights gehörte die Organisation und Betreuung eines Informationsstands über Deutschland beim MCAST Diversity Day. Im Vorfeld fuhr ich dafür zur deutschen Botschaft um Infomaterialien abzuholen. Als dann die Veranstaltung stattfand, besuchte uns gar Marie Louise Coleiro Preca, die Präsidentin Maltas. Wann sonst hat man einmal die Möglichkeit, einem Staatsoberhaupt die Hand zu geben?

Wohnen und Alltag

Ich teilte mir eine WG mit drei anderen BerlinerInnen in Birkirkara, der größten Stadt des Landes. Da das Praktikum im Februar begann, waren wir zunächst sehr froh, dass jedes Zimmer über eine Klimaanlage verfügte, die auch heizte (was hier durchaus nicht selbstverständlich ist!). Ab Mitte Mai verwendeten wir dann regelmäßig deren Kühlfunktion. Zu beachten ist auch, dass auf Malta andere Steckdosen verwendet werden als in Deutschland, somit waren Adapter für mitgebrachte Geräte notwendig.

Der öffentliche Nahverkehr ist im Vergleich zu Berlin günstiger, allerdings auch unzuverlässiger und das Netz schlechter ausgebaut (kein Schienenverkehr, Bustakt eher bescheiden). Teilweise war es auch schon ab 20:00 Uhr schwierig, eine Verbindung zurück nach Hause zu bekommen, weswegen wir häufiger auf Taxi-Apps zurückgreifen mussten.

Freizeit

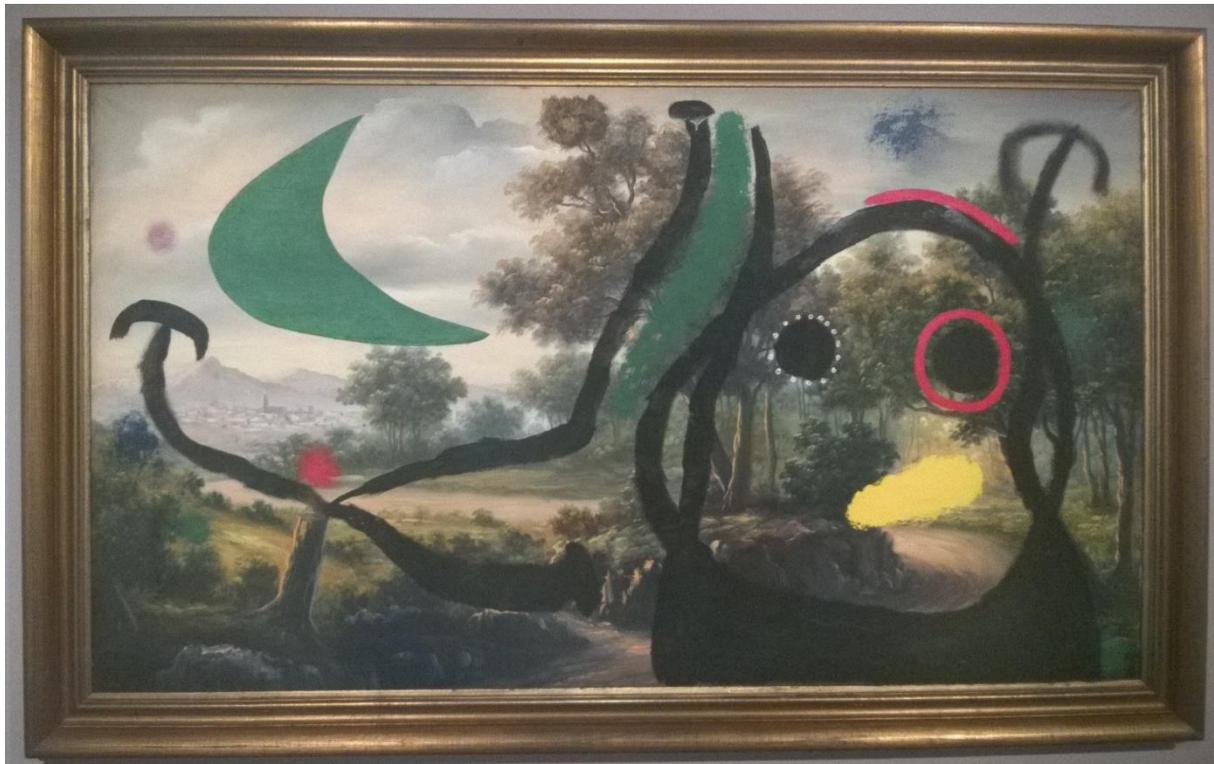
Malta hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Mir hat es besonders das Meer angetan. Bootstouren oder Überfahrten nach Gozo und Comino waren jedes Mal wieder ein tolles Erlebnis. Es gibt auch ein paar schöne größere Sandstrände, die gut mit Bussen erreichbar sind (z.B. Ghadira Bay und Golden Bay), man kommt aber auch an vielen anderen Ecken ins Wasser. Häufig sind es Steinküsten, bei denen man mittels Leitern ins kühle Nass gelangt, teilweise sind auch Schwimmschuhe hilfreich. Man sollte jedoch stets auf Quallen achten. Deren Stiche sind zwar nicht gefährlich, aber durchaus unangenehm.



Eine Bootstour wert: *Blue Grotto* (und weitere Gotten)

Das kulturelle Angebot war riesig. Neben 5000 Jahre alten megalithischen Tempelanlagen, die an Stonehenge erinnern, haben mir sowohl die ehemalige Hauptstadt Mdina mit ihrem Mittelalterflair als auch die aktuelle Hauptstadt Valletta sehr gefallen. Es gibt zahlreiche Museen, gleichzeitig finden ständig Veranstaltungen statt, die sich zu besuchen lohnen. Da Valletta die europäische

Kulturhauptstadt 2018 war, wurde wohl noch mehr geboten als sonst. Zu meinen persönlichen Highlights, die jedes Jahr auf dem Programm stehen, gehörten der Fasching in Nadur auf Gozo, das *Mechanised Ground Fireworks Festival* in Floriana (April) und das Musikfestival *Earth Garden* im Ta' Qali Nationalpark (Mai/Juni).



Werk von Joan Miró aus der Ausstellung *The Flesh and the Spirit* (im Großmeisterpalast in Valletta)

Auch kulinarisch gab es viel zu entdecken, wie die Bitterlimonade Kinnie und Ftira, eine Art Ciabatta, welches mit Thunfisch und Kapern belegt wird. Die maltesische Küche reicht von frittierten Snacks wie Pastizzi mit Ricotta oder Erbsen bis hin zu aufwändig zubereitetem Kaninchen und Oktopus.

Fazit

Abschließend kann ich nur Positives über mein Erasmus+Praktikum berichten.

Die Arbeit im International Office von MCAST war spannend und brachte immer wieder neue Herausforderungen mit sich. In der Freizeit habe ich mit Malta ein wunderschönes Land kennengelernt.

Sowohl beruflich als auch persönlich habe ich mich in diesem halben Jahr weiterentwickelt und ich werde gerne an die Zeit zurückdenken. Bei allen Schritten (vor, während und nach dem Praktikum) habe ich von den zuständigen Stellen, sowohl an der Louise-Schroeder-Schule als auch bei MCAST, die nötige Unterstützung erfahren.

Ich möchte mich in diesem Rahmen für die Möglichkeit des Praktikums bedanken und alle geeigneten Leser bzw. Leserinnen dazu ermutigen, selbst diese Chance zu ergreifen, wenn sie sich bietet.